



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

109 (6.3.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208273)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim zur Umgehung von Steuern und durch die Post zum Besten des Lesers...
Verkaufspreis: In Mannheim zur Umgehung von Steuern und durch die Post zum Besten des Lesers...

Anzeigenpreise: Bei Drucklegung bis 11. März 1923...
Stellenanzeigen: In Mannheim zum Besten des Lesers...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Einkreisung von Elberfeld und Barmen

Kurze Uebersicht

Neue Truppenbewegungen südlich des neubefestigten Ruhrgebietes...
Neue Truppenbewegungen südlich des neubefestigten Ruhrgebietes...
Neue Truppenbewegungen südlich des neubefestigten Ruhrgebietes...

Die Franzosen haben alle Postämter im Unterlohnkreis...
Die Franzosen haben alle Postämter im Unterlohnkreis...
Die Franzosen haben alle Postämter im Unterlohnkreis...

In Essen und Hörde sind wieder zwei Deutsche den...
In Essen und Hörde sind wieder zwei Deutsche den...
In Essen und Hörde sind wieder zwei Deutsche den...

Der Bochumer Oberbürgermeister Dr. Graff wurde auf...
Der Bochumer Oberbürgermeister Dr. Graff wurde auf...
Der Bochumer Oberbürgermeister Dr. Graff wurde auf...

Der Karlsruher Stadtrat hat gegen die völkerrrechtswidrige...
Der Karlsruher Stadtrat hat gegen die völkerrrechtswidrige...
Der Karlsruher Stadtrat hat gegen die völkerrrechtswidrige...

Die Berufung, die der Essener Rechtsanwalt Dr. Grim...
Die Berufung, die der Essener Rechtsanwalt Dr. Grim...
Die Berufung, die der Essener Rechtsanwalt Dr. Grim...

Befestigung weiterer Städte

Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Die Franzosen...
Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Die Franzosen...
Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Die Franzosen...

Nach einer Meldung der 'Zeit. Ztg.' zogen die Franzosen...
Nach einer Meldung der 'Zeit. Ztg.' zogen die Franzosen...
Nach einer Meldung der 'Zeit. Ztg.' zogen die Franzosen...

Auf der rechten Rheinseite sind weiterhin befehligt worden...
Auf der rechten Rheinseite sind weiterhin befehligt worden...
Auf der rechten Rheinseite sind weiterhin befehligt worden...

Die Gerichtsbarkeit in den 'Kasernenhöfen'

Im Unterhaus brachte Burton die Anfrage ein, ob die...
Im Unterhaus brachte Burton die Anfrage ein, ob die...
Im Unterhaus brachte Burton die Anfrage ein, ob die...

Neues Blutvergießen

In der Nacht zum 4. März wurde das auf der Berlinerstraße...
In der Nacht zum 4. März wurde das auf der Berlinerstraße...
In der Nacht zum 4. März wurde das auf der Berlinerstraße...

In der Nacht zum Sonntag wurde ein Arbeiter auf der Herner...
In der Nacht zum Sonntag wurde ein Arbeiter auf der Herner...
In der Nacht zum Sonntag wurde ein Arbeiter auf der Herner...

Am letzten Samstag wurde in der Hermannstraße in Hörde...
Am letzten Samstag wurde in der Hermannstraße in Hörde...
Am letzten Samstag wurde in der Hermannstraße in Hörde...

Zu gleicher Zeit wurde der Schlosser Heinrich Bangerl von...
Zu gleicher Zeit wurde der Schlosser Heinrich Bangerl von...
Zu gleicher Zeit wurde der Schlosser Heinrich Bangerl von...

Das böse Gewissen

Am Sonntag führte ein französisches Kommando die Leiche...
Am Sonntag führte ein französisches Kommando die Leiche...
Am Sonntag führte ein französisches Kommando die Leiche...

Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Der allernächste...
Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Der allernächste...
Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Der allernächste...

Die neue Brückensperre zwischen Mannheim und Ludwigshafen

Die Verhängung der Verkehrsperre über die Städte...
Die Verhängung der Verkehrsperre über die Städte...
Die Verhängung der Verkehrsperre über die Städte...

Der Ministerbesuch in Mannheim

Ueber den Besuch des Staatspräsidenten Kamehl und des...
Ueber den Besuch des Staatspräsidenten Kamehl und des...
Ueber den Besuch des Staatspräsidenten Kamehl und des...

Protest des Karlsruher Stadtrates

Der Karlsruher Stadtrat hat gestern eine außerordentliche...
Der Karlsruher Stadtrat hat gestern eine außerordentliche...
Der Karlsruher Stadtrat hat gestern eine außerordentliche...

Schweizer Stimmen zur Ausdehnung der Hafensperre

Die 'Neue Zürcher Zeitung' schreibt: 'Am Erzhauptungsstumpfe...
Die 'Neue Zürcher Zeitung' schreibt: 'Am Erzhauptungsstumpfe...
Die 'Neue Zürcher Zeitung' schreibt: 'Am Erzhauptungsstumpfe...'

Die 'Berliner National-Zeitung' sagt: 'Mit seinen neuen...
Die 'Berliner National-Zeitung' sagt: 'Mit seinen neuen...
Die 'Berliner National-Zeitung' sagt: 'Mit seinen neuen...'

Aus der besetzten Ostung

Die Franzosen haben einen umfangreichen Patrouillen...
Die Franzosen haben einen umfangreichen Patrouillen...
Die Franzosen haben einen umfangreichen Patrouillen...

Befestigung der Station Griesheim a. M.

Gestern abend nach 7 Uhr drangen französische Soldaten...
Gestern abend nach 7 Uhr drangen französische Soldaten...
Gestern abend nach 7 Uhr drangen französische Soldaten...

„Die Ruhr ist der Friede!“

(Von unserem Mitarbeiter)

Paris, 4. März.

Der anerkannte Vertreter der französischen Kanonenfabrikanten...
Der anerkannte Vertreter der französischen Kanonenfabrikanten...
Der anerkannte Vertreter der französischen Kanonenfabrikanten...

Das tröstliche Wort: „Die Ruhr bedeutet Friede!“ ist man...
Das tröstliche Wort: „Die Ruhr bedeutet Friede!“ ist man...
Das tröstliche Wort: „Die Ruhr bedeutet Friede!“ ist man...

Ein Blick in die französische Militärrückmeldung beweist...
Ein Blick in die französische Militärrückmeldung beweist...
Ein Blick in die französische Militärrückmeldung beweist...

Eine kennzeichnende Ergänzung ist der Artikel des offiziellen...
Eine kennzeichnende Ergänzung ist der Artikel des offiziellen...
Eine kennzeichnende Ergänzung ist der Artikel des offiziellen...

Ordonnanz 147

Vor dem französischen Kriegsgericht in Mainz fand am Freitag...
Vor dem französischen Kriegsgericht in Mainz fand am Freitag...
Vor dem französischen Kriegsgericht in Mainz fand am Freitag...

Die heutige Reichstagsitzung

Berlin, 6. März. (Von unv. Berliner Büro.) Heber die pöbliche Eindrucksung des Reichstags, die übrigens in Paris einige Aufregung verursacht hat, haben sich die Gemüter noch immer nicht ganz beruhigen können. Hier und da wird die Ansicht geäußert, daß eine bloße Protestaktion Aufschub bis Donnerstag, an welchem Tage der Reichstag sowie zusammengetreten wäre, wohl hätte vertragen können und man regelt sich noch immer in allerhand Kombinationen, unter denen auch die nicht fehlt, daß dem Kanzler, um angeblich gewisse übertrieben nationalistische Kundgebungen in München zu vermeiden, als Vorwand zur Abgabe der Rede gelten darf, daß die Kanzlerrede doch in der Hauptsache einen energischen Protest gegen die neue Willkür der Besatzungsmächte darstellen wird, entfallen auch die Andeutungen, denen zufolge die Bekanntgabe der auf der Reparationskonferenz in Paris nicht zum Vortrage zugelassenen deutschen Vorschläge in der heutigen Regierungserklärung beabsichtigt gewesen sei. Das ist wie nachmals festgestellt werden möge, nicht der Fall. Realistisch schließt das nicht aus, daß in der Aussprache dieser Rede vielleicht eine gewisse Rolle spielen wird.

Am frühen Morgen hat der Reichstagspräsident Lohde bereits mit führenden Parlamentariern über die parlamentarische Er-

Unser Verlag schafft Dir die Möglichkeit, zum Deutschen Volksoffer zu geben — Nutze sie!

ledigung der Regierungserklärung Fühlung genommen. Endgültige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden und werden wahrscheinlich erst durch den Reichsrat, der heute um 2 Uhr nachmittags zusammentritt, formuliert werden. Jedenfalls steht fest, daß die Parteien diesmal die Absicht haben, ihren Standpunkt ausführlich zu entwickeln. Heute morgen um 10 Uhr wird der Reichstagspräsident die Führer der Parteien empfangen. Ob die Debatte heute im Anschluß an die Kanzlerrede bereits ihren Anfang nehmen oder ob noch der Regierungserklärung die Sitzung obgedrungen werden wird, wird sich im Laufe des heutigen Tages erst entscheiden. Auf alle Fälle hofft man, die große politische Aussprache, in deren Verlauf auch der Reichsaußenminister v. Rosenberg das Wort ergreifen soll, am morgigen Mittwoch zu Ende zu bringen. Die Rede Dr. Gunos wird, wie verlautet, nur kurz sein. Der Kanzler wird gegen die Befragung von Teilen der Stadtgebiete Mannheim, Darmstadt und Karlsruhe scharfen Protest einlegen und betonen, daß die Reichsregierung und mit ihr die Mehrheit des deutschen Volkes fest entschlossen sind, den Abwehrkampf weiterzuführen.

Der deutsche Abwehrwille

In einer Besprechung mit Pressevertretern erklärte der Großindustrielle Dr. Klönne, Dortmund, über die Widerstandsfähigkeit der Industrie:

Die Industrie denke nicht daran, sich von irgendeiner Seite einschüchtern zu lassen. Der Wille, durchzuhalten, sei niemals stärker gewesen als jetzt. Es gebe keinen Industriellen, der daran denken wolle, mit dem Feinde zu verhandeln. Alle anderslautenden Gerüchte seien unmaßgeblich. Die Versorgung der Industrie mit Rohstoffen habe bis jetzt noch nicht gelitten. Ueberdies seien so große Vorräte vorhanden, daß auch die Zufuhr für längere Zeit eingestellt werden könne, ohne daß die Produktion gefährdet werden müsse. Arbeiter und Arbeitnehmer von Rhein und Ruhr hätten nur den einen Willen, das Loch der Feinde abzufucheln.

Eine „Ehrenrettung“ der deutschen Kommunisten

Im militärischen „Echo de Paris“ wird ein Artikel über die deutschen Kommunisten veröffentlicht, dessen Zweck es ist, festzustellen, daß die deutschen Kommunisten nicht so französisch feindselig sind, wie die russischen. Das Blatt schreibt: „In dem russischen Blatt „Pravda“ werden wir sehr unehrlich beleidigt, zum Glück Europas gekimpft, Jahnare wird das Ende des Jahres 1919 prophezeit. Die deutschen Kommunisten haben ein besseres Verständnis (1) für unsere Ruhrpolitik. Wir möchten deshalb auf den wichtigen Unterschied zwischen den deutschen und russischen Kommunisten hinweisen.“

Es ist zu hoffen, daß die „Rote Fahne“ dieses Ehrenzertnis des „Echo de Paris“ publiziert, umso mehr, da dieses Blatt — nach einer Mitteilung des Berliner Korrespondenten de Willems — der „Roten Fahne“ gratis zugesandt wird!

Die Lage in Darmstadt

Gestern mittag verhandelte der Arbeiterbetriebsrat der Eisenbahnwerkstätte mit dem Präsidenten der französischen Unterkommission, der aus Mainz gekommen war, über die Wiederaufnahme der Arbeit. Das Ansinnen, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist abgelehnt worden, weil die Franzosen darauf bestehen, daß unter ihrer Aufsicht die hier zur Reparatur stehenden Lokomotiven fahrbereit gemacht und nach Mainz gebracht würden und zwar als Ersatz für die in Mainz angeblich erfolgte Sabotage. Das Ansinnen des Betriebsrates, sich dafür zu verbürgen, daß in Darmstadt keinerlei Sabotage zur Ausführung kommt, wurde von den Franzosen nicht angenommen. Somit sind die Verhandlungen gescheitert.

Es gilt, die wahre und allmächtige Vaterlandsliebe in der Erfüllung unseres Volkes als eines ewigen und als Bürger unserer eigenen Heimat durch die Erziehung der Jugend in allen Gemütern recht tief und unaussprechlich zu begründen.

Johann Gottlieb Fichte.

Die Altersschätzung beim Menschen

Die Bestimmung des Alters eines Menschen kann unter Umständen von größter Bedeutung für den Arzt oder Kriminalisten sein. Man stelle sich nur vor, daß irgendwo die Leiche einer ermordeten Person gefunden wird, und es wird ohne weiteres klar, ein wie großes Interesse die Polizeibehörden daran haben, genau zu wissen, wie alt die oder der Ermordete war. Eine genaue Altersbestimmung des Menschen ist nun bisher noch nicht möglich und wird voraussichtlich auch nie möglich werden. Anders dagegen steht es mit der Altersschätzung, die sich auf gewisse äußere Merkmale stützt und im allgemeinen zu recht brauchbaren Resultaten führt. In der Frontfächer wissenschaftlichen Wochenschrift „Die Umschau“ zählt Dr. med. Kurt Stettinmüller auf die Kennzeichen auf, die es dem erfahrenen Arzt möglich machen, das Alter eines Menschen mit einiger Genauigkeit zu schätzen.

In der Zeit des Wachstums dienen hierfür als Unterlage die Durchmittenhöhe der körperlichen Dimensionen. Diese Zahlen haben jedoch keinerlei absolute Gültigkeit, da der Wuchs im einzelnen Falle von mannigfachen Faktoren der Außen- und Innenwelt bedingt wird. Die Knaben wohlhabender Familien übertreffen an Größe meist die gleichaltrigen Kameraden niedrigerer Stände und der Bauernknabe bleibt für gewöhnlich an Größe hinter dem Städter zurück. Die Südländer sind kleiner als die Bewohner nördlicher Breiten. In der frühesten Jugend ist ein wertvolles Mittel für die Beurteilung des Alters und Entwicklungszustandes die häufige Lücke zwischen Stirnbein und den beiden Schläfenbeinen. Sie läßt sich bis zum Ende des ersten Lebensjahres deutlich fühlen.

Dem Reize geläufige, zur Lagerung des Alters ist die Beurteilung des Gebisses, vor allem dessen Abnutzung. Jenseits der Dreißiger setzt ein allmählicher Abbau der Zähne ein. Das Verschleßen der Schneide- und Kauflächen legt das dunkelgefärbte Zahninnere frei. So entstehen zu Beginn des vierten Jahrzehntes an den Schneidezähnen streifenförmige Zahnabnutzungen, die gegen die vierziger Jahre hin breiter und dunkler, mitunter ringförmig werden. Bei den fünfzigjährigen sind die Höcker der Wurzeln gewöhnlich schon deutlich abgeflacht. Infolge der Schrumpfung des Zahnhaltigen werden um diese Zeit oder etwas später die Zähne „langer“. Aus der Zahl der vorhandenen Zähne kann dagegen keinerlei Schluß

Die Ernährungslage

Keine Erhöhung des Marktbrotpreises — Freie Zuckerwirtschaft 1924

Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Die Reichsregierung ist sich jetzt gestern darin schlüssig geworden, den Getreideabgabepreis und den Mehlabgabepreis der Reichsgetreidekasse im Augenblick nicht zu erhöhen. Es wird also im Preis des Marktbrottes zunächst keine Veränderung eintreten. Die Reichsregierung erklärt ferner, daß für das nächste Zuckererntejahr grundsätzlich die freie Wirtschaft gelten müsse, vorbehaltlich der Sicherung einer angemessenen Zuckermenge für den späteren Teil des Jahres. Die Festsetzung des Zuckerpreises ist so erfolgt, daß man im Groß- wie im Kleinhandel mit einer Verdoppelung binnen kurzem rechnen muß.

Auch eine Wirkung der Ruhrbesetzung

Die Tätigkeit der „friedlichen Ingenieurmission“ im Einbruchgebiet hat auch Wirkungen weltwirtschaftlicher Art gezeigt, die den besten Beweis dafür bilden, daß die deutschen Reparationslieferungen auf Grund des Verfallens der Reparationsverträge an sich Einfluß auf die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge gehabt haben. Wegen des Ausbleibens der deutschen Reparationslieferungen ist die Nachfrage nach englischem Rots unbeeinträchtigt geblieben, was sich in einem starken Anziehen der englischen Rotspreise bemerkbar macht. Während der Preis für Rots im Dezember vorigen Jahres in England für Tonne 24 Schilling betrug, stieg er im Februar 60 Schilling. Der Preis des hochfeinsten Rots stieg von 320 Schilling auf 60 Schilling für die Tonne in die Höhe. Aber auch Belgien spürt nicht allein das Fehlen der deutschen Reparationslieferungen, sondern auch eine Rotspreiserhöhung als Folge der Ruhrbesetzung. Der Preis für die Tonne gewöhnlichen Rots ist von 108 Francs auf 128 Francs, der für die höchste Sorte von 120 Francs auf 140 Francs gestiegen. In Frankreich erfuhr der Rotspreis ebenfalls eine bedeutende Steigerung. Statt 150 Francs beträgt der Durchschnittspreis des von der französischen hochfeinsten Rotspreiserhöhung der Industrie geforderten Rots 183 Francs. Die Weltmarkt für Rots hat aber ihre Mittelglieder ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß dieser „niedrige“ Preis nur für Februar gelte und daß über die Preisgestaltung im März noch nichts gesagt werden könne.

Für Frankreich hat die Ruhrbesetzung also nicht allein einen Kurssturz des Rots bewirkt, sondern auch eine gewaltige Verteuerung eines der wichtigsten Rohstoffe; daselbe gilt für Belgien. Ein weiteres unmittelbares Ergebnis der Ruhraktion für Frankreich dürfte die Festlegung der monatlichen Militärleistungen sein, die Frankreich nach der Berechnung eines Rechenvereins eine Extrazahlung von jährlich 775 Millionen Francs verursachen dürfte. Das französische Finanzministerium berechnet die Besatzungskosten für das Einbruchgebiet auf monatlich 40 Millionen Francs; wahrscheinlich dürfte diese Zahl aber noch zu gering sein. Diese Verschlechterung der französischen Finanzlage ist auch bereits in der Steigerung der Kleinverkaufspreise in Frankreich zum Ausdruck gekommen. Der „Antantopost“ meint zwar, die Vernichtung Deutschlands sei auf 100 Milliarden wert. Das unter der Leitung und einleitender Arbeitslosigkeit leidende französische Volk dürfte anders denken und dies vielleicht eines Tages Poincaré und Genossen auch eindeutig zum Ausdruck bringen.

Essen ohne Polizei

Essen, 6. März. Infolge des Fehlens des polizeilichen Schutzes und der Unmöglichkeit, telephonisch Hilfe herbeizurufen, nimmt die Unschärpe in Essen ständig zu. Nachts um 1 Uhr wurde das Variété „Trocodors“ von einer Reihe Banditen überfallen, die die Garderobe der Gäste raubten. Die Feuerwache verhaftete drei der Täter. Die Gäste mußten ohne Mantel usw. heimwärts ziehen.



Zur Besetzung des „Flaschenhalses“

auf das Alter des betreffenden Menschen gezogen werden. Die Zahnabnutzung, die Hauptursache des Zahnverlustes, tritt hierzu viel zu unterschiedlich auf.

Nach dem Abschluß des Höhenwuchses entwickelt sich der Mensch in die Breite. Ferner entwickelt sich die Brustulatur und die Fettpolster wachsen an. In dem Jahrzehnt von 20—30 Jahren können alle diese Merkmale wertvoller Fingerzeige für die Altersschätzung geben. Das Brustmaß beim Mann beträgt zu Beginn der zwanzigjährigen 82 Zentimeter, am Ende dagegen 87 im Durchschnitt. Beim Weibe ist die Entfaltung der Brustbreite deutlich wahrnehmbar. Bis ins vierte Dezennium hinein steigt das Körpergewicht zu, während es im 5. und 6. Jahrzehnt wieder abnimmt. Das Wangenfell der Jugendjahre, welches dem Gesicht der Jugendlichen eine gefällige Rundung verleiht, bisweilen sogar in Pausbacken ausartet, verfliehet sich in den dreißiger Jahren nach dem unteren Teil des Gesichts. Wangengrube und Nasenbogen werden sichtbar. Am Rinn, Kaden und Bauch stapelt sich unter Umständen das Fett, das wegen des Mangels an strengen Einbegrenzungen Reizung hat, herabzusinken. Dies führt zu Doppelhaken, Specknadeln und Hängebauch.

Auch in der Haut steht für die Altersbeurteilung manches geschrieben. Schon um die Mitte des dritten Jahrzehntes löst die Gesichtsbildung nach. Längsgerichtet entwickeln sich an den oberen und unteren Augenlidern, Stirnhaaren, Nägeln an der Schläfe (Krähfüße) und an der Kehlkopfgegend, die sich im zwanzigsten Jahre schon überschritten sind. Im 5. Jahrzehnt zeigen sich dann noch mehr Falten an Hals und Nacken, jedoch nur bei Männern. Die Farbe der Gesichtshaut ändert sich ebenfalls mit zunehmendem Alter. In den Jugendjahren überzieht eine rosige Farbe das ganze Gesicht. Im dritten Dezennium ist sie schon nicht mehr so ausgeprägt. Das Rot der Wangen beschränkt sich meist auf die Gegend der Nasenflügel. Bleichfärbung mischt sich ein dunkler Ton bei, der zuweilen bis in die fünfziger Jahre anhält. Bei den Schönlager hat die Gesichtsfarbe meist eine rötliche Färbung verloren und dafür eine mehr bläulich-gelbliche-bräunliche Pigmentierung angenommen, die mit den zunehmenden Jahren immer deutlicher wird. Die Haare verlieren aber als Schatzmittel fast immer. Ein Deutscher kann sehr wohl eine glatte oder graue Haare haben, während umgekehrt ein Sechzigjähriger vollen, dunklen Haarwuchs verfügt.

Theater und Musik

Theaternachricht. Heute abend wird im Nationaltheater Heinrich Heines Schauspiel „Die Wittene“ wiederholt. In der morgigen Aufführung von Offenbachs burlesker Oper „Orpheus in der Unterwelt“ singt die Pariserin des Grand Opéra Marie Rungé als Gast.

Das Steuerkompromiß

Die Erzbergerische Steuerreform war alle alten bewährten Einrichtungen der Steuererwartung der Länder über den Haufen. Aus dem Nichts mußte eine Reorganisationsreform geschaffen werden und unter diesen Umständen ist es kaum erstaunlich, daß die neuen Finanzämter ihrer Aufgabe nicht gerecht werden konnten. Die Steuerpflichtigen wurden oft erst im Jahr oder später nach der Veranlagung zur Zahlung ihrer Steuerfälligkeit aufgefordert. Dies bedeutete eine große Begünstigung gegenüber allen Lohn- und Gehaltsempfängern, bei denen sofort 10 Proz. von ihren Bezügen als Steuer abgezogen wurden, während die zur Steuer Veranlagten ihre Steuern in stark entwerteter Mark zahlen mußten. Diese Ungerechtigkeiten soll nun das vom Steuerausschuß des Reichstages verabschiedete Gesetz über die Berücksichtigung der Geldentwertung zu den Steuererträgen beseitigen. Nach langem Verhandlungen haben sich die bürgerlichen Parteien auf ein Kompromiß geeinigt, das in der Hauptsache folgende Bestimmungen enthält.

Der Veranlagungspflichtige hat in Zukunft mit Abgabe der Steuererklärung den Betrag nachzuweisen, um den die Einkommensteuer des Vorjahres übersteigt. Uebersteigt dieser Betrag die Summe von 100 000 Mark, so wird hierfür für jeden angefangenen Monat ein Zuschlag von 5 Proz. erhoben. Bei nicht rechtzeitiger Steuerzahlung sind für die ersten drei Monate 15 Proz., für die folgenden 30 Proz. Verzugszinsen zu bezahlen. Hart umkämpft war im Ausschuß die Frage der Bewertung der sogenannten eisernen Bestände. Sollte man bei Warenbeständen, die zu Beginn des Jahres beispielsweise einen Wert von 1 Million, am Ende des Jahres einen solchen von 30 Millionen besitzen, einen Gewinn von 29 Millionen annehmen, während doch der Warenbestand derselbe geblieben ist? Man einigte sich schließlich daraufhin, zwei Drittel des Warenbestandes mit dem Wert am Ende des Vorjahres anzusehen, ein Drittel dagegen mit dem Gegenwert, hieron aber 60 Proz. abzuziehen. Bei der Bewertung der Vermögenssteuer und die Zwangsankäufe wird nunmehr ein vierfacher Zuschlag erhoben werden, doch steht es den Steuerpflichtigen frei, hiergegen Einspruch zu erheben, wenn er nachweisbar ist, daß die Bewertung zu hoch ist. Für gebaute Grundstücke usw. sowie für fest verzinsliche Wertpapiere wird ein Zuschlag nicht erhoben.

Die sächsische Regierungskrise

Auf dem gestrigen Parteitag der Sächsischen D. S. P. D. stimmten drei Viertel der anwesenden Delegierten gegen den Vorschlag der Führer, die ein Zusammengehen mit den Demokraten befürwortet hatten. Es wurde fest, dessen die Konstitution mit den Kommunisten beschließen, trotz der trübten Erfahrungen, die von den Sozialdemokraten bisher bei dem Zusammengehen mit den Kommunisten gemacht worden sind. Der Verhandlungsausschuß hat Weisung erhalten, den Komunisten äußerst entgegenzukommen. Unter diesen Umständen wird der Freistaat Sachsen vermutlich herrlichen Zeiten entgegen gehen.

Letzte Meldungen

Der Einbruch in die deutsche Botschaft in Rom

Französische Auffassung?

Berlin, 6. März. (Von unv. Berl. Büro.) Aus den in der holländischen Presse veröffentlichten Darstellungen über den Einbruch in die deutsche Botschaft geht klar hervor, daß es sich um einen von langer Hand raffiniert vorbereiteten Einbruch handelt, der hauptsächlich politischen Dokumenten galt. Von besonderer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß der festgenommene Hauptverbrecher unter Tränen erklärte, er sei von einem Mann mit französischem Akzent für die Tat gedrungen worden, auch habe er mit Worten in Sizya korrespondiert. Der Umfang des Komplotts geht daraus hervor, daß nicht weniger als 30 Leute an ihm beteiligt waren. Die Männer gingen völlig militärisch vor und bildeten eine lange Kollonne und im hinteren Partier der Botschaft, wo sich ein Mann befand, bis zum Ranggehebel. Unverständlich ist, daß der Überfall möglich war, obwohl der Botschaft gegenüber eine Polizeibewachung lag. Mussolini hat gestern Abend dem Botschafter v. Neurath einen längeren Besuch abgestattet und besuchte dann auch den vermundeten Legationssekretär Altewburg.

Berlin, 6. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Beamten und Staatsbediensteten haben heute im Reichsfinanzministerium die Einleitung einer neuen Steueraktion beantragt, da trotz des Fallens des Dollars mehrere Preissteigerungen zu verzeichnen sind.

Berlin, 6. März. Nachdem die am 3. März im Reichsministerium geführten Verhandlungen über die Märzlöhne der Arbeiter in der Berliner Metallindustrie infolge Richtungsstandens eines Schiedsprüchens ergebnislos geblieben sind, leitete das Reichsministerium ein neues Schiedsverfahren ein, wozu die Parteien auf den 8. März geladen sind. Die Bemerkung eines Berliner Blattes in dem Verhandlungsbericht, daß die Regierung angeordnet haben sollte, keine Lohnerböhen mehr vorzunehmen, ist unzutreffend.

Stockholm, 6. März. In Norwegen hat der Führer der Konfessionslosen, Rechtsanwalt Halvorsen, jetzt die neue Regierung gebildet. Das neue Kabinett stellt wie die vorhergehende Regierung eine parlamentarische Minderheitsregierung dar.

Aufführung in Stuttgart. Das Mürit. Landestheater hat sich um das letzte Jahr mit seinen „Improvisationen im Juni“ zum erstmalig aufgeführten Münchner Dramatiker Max Rahr gleich lebhaft angenommen und brachte am Sonntag die Uraufführung seines dreiatigen Schauspiels „Das gelbe Licht“. Das Werk teilt die Vorzüge und Schwächen der „Improvisationen“. Auch hier wieder eine Reihe phantastischer Einfälle, die sich zu einem fesselnden, nachdenklichen Ganzen zusammenfügen, ausstehend im sentimentalsten Idealismus einer romantischen Weltanschauung. Der Stoff erinnert an Hermann Bangs „erzählende Romane“: aus dem Jenseits wächst die Schmach nach reinem, von der Jagd nach den Eitelkeiten des Lebens freiem Reichentum hervor. Auch hier wieder verquillt der Dichter seine problematische neue Ethik mit der Frage nach dem „erlaubten Mord“. Früherlich Streichmann als ihres Ruhmes überdrüssige Tänzerin, Herr Wang als Tropenmaler und „Karr in Christo“, Herr Junger, in der ansehlichen Gestalt eines russischen Fürsten, der in der Einkamkeit des Gauristan die goldene Rückwärtslosigkeit gelernt hat, mit der er ein neues Bild der Persönlichkeit zu begründen hofft, sorgen neben dem Spielverderber, Herrn Röllch, für eine eindrucksvolle Aufführung, die dem Stück eine wohlwollende Aufnahme verschaffte. Der Dichter konnte sich mehrmals zeigen.

Erich Dürr.

Kunst und Wissenschaft

Kleine Chronik. Die verschiedenen Verbände der deutschen Sägewerksindustrie, des Holzhandels und der Parkettindustrie haben sich zum erstenmal aufeinander geeinigt und sich zur vollkommenen Lieferung des gesamten zum Ausbau und zur Einrichtung des Neubaus des Deutschen Museums in München nötigen Holzmaterials bereit erklärt. Sie werden neben gewöhnlichen Holzarten ausländische Holzarten für Wandverkleidungen, Schränke und Parkettböden liefern. Die Stiftung hat einen Wert von mehreren hundert Millionen M. — Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat zum Direktor des „Holländischen Instituts“ an der Frankfurter Universität den Professor Dr. W. J. van der Meer, bisher vorläufiger Leiter des Instituts, ernannt, zum Reichsleiter der Volkswirtschaftlichen Abteilung Dr. Th. Reih. — In Berlin ist Oberbürgermeister a. D. Prof. F. Kummer geworden, einer der herausragendsten Wasserbauingenieure, die Deutschland befehlen hat. Die großen preussischen Wasserbauten um die Jahrhundertwende haben Kummer außerordentlich viel zu verdanken, aber auch im Ausland, z. B. im spanischen Submerito, hat er für die Geltung der deutschen Ingenieurkunst hervorragendes geleistet. Dessenobst gehörte Kummer der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg als ordentlichem Honorarprofessor in der Abteilung für Bauwesen an.

Städtische Nachrichten

Ruhehilfe und deutsches Volksooper

In der Tagespresse ist in den letzten Tagen die Gründung des badischen Landesausbaus für das Deutsche Volksooper, die am letzten Montag im Ministerium des Innern erfolgte, mehrfach besprochen worden. Es erscheint deshalb angebracht, die besonderen Zwecke der Ruhehilfe und die Aufgaben des Deutschen Volksoopers des näheren zu erläutern:

Um die Schäden zu beseitigen und auszugleichen, die durch den Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet entstanden und schon entstanden sind, wurden zwei Sammlungen, die „Ruhehilfe“ und das „Deutsche Volksooper“ ins Leben gerufen. Beide Arten von Spenden sind für das ganze Reich errichtet und unterliegen den Bestimmungen der zentralen Anstalt. Die Ruhehilfe wurde geschaffen von der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bzw. von den in dieser Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen, die bezweckt Beförderung der Bänderung der Ruhrhilfe, die durch die Beteiligung in dem gewerblichen und industriellen Arbeitsverhältnis bestehen. Mit der Beteiligung dieser Spende hat der badische Landesausbau für das Deutsche Volksooper nichts zu tun. Denn das Volksooper umfasst die Spenden aller Kreise und ist dazu bestimmt, um, wie es in den aufgestellten Leitfäden heißt, „Ruhehilfe aller Art im alt- und neubefreiten badischen Gebiet und sonstige den Einbruch der Franzosen der badischen Bevölkerung zu unmitelbar erwachsende Schäden zu beheben oder zu mildern.“ Solche Schäden sind bereits zu verzeichnen durch die in Offenburg in der Zunahme begriffene Arbeitslosigkeit, der zwar zunächst durch die Ruhehilfe begegnet wird, welche zweifelslos andere Schädigungen der dortigen Bevölkerung nach sich zieht, die mit dem gewerblichen Arbeitsverhältnis nichts zu tun haben, aber gleichwohl behoben werden müssen. Hierzu soll das badische Volksooper dienen, es bildet aber nicht eine Sonderanstellung, sondern lediglich einen Bestandteil des für das ganze Reich gegründeten Deutschen Volksoopers.

Der badische Landesausbau ist die einheitliche Sammelstelle für alle in Baden aufkommenden Sammlungen und Verteilungspunkte für die vom Reich für Baden überlassenen Mittel in Geld und Sachen.

Die Höhe der Beträge, die für Baden zur Verfügung stehen, wird festgelegt von dem Reichsausschuss, in dem die Vertreter der Länder, also auch Baden, Sitz und Stimme haben. Nach den aufgestellten Richtlinien soll Baden ein erheblicher Teil der in unserem Lande aufzubringenden Spenden — etwa 80 Prozent — verdienen; außerdem soll den Ländern aus den sonst im Reich gesammelten Mitteln ein Anteil überwiesen werden. Auf diese Weise wird einerseits die Einheitlichkeit der Sammlungsstätigkeit und andererseits die Gleichheit für alle Deutschen gleich bedeutende Arbeit erreicht, andererseits finden die besonderen badischen Interessen die gebührende Berücksichtigung.

Die Fleischpreise

Wegen für diese Woche keine bedeutende Veränderung erfahren. Das Schweinefleisch ist um 200 M. billiger, das Kalbfleisch um 400 M. teurer geworden, während die Rindfleischpreise auf der vorwöchigen Höhe stehen. Rind-, Kalb- und Schweinefleisch kosten demnach gleichmäßig 4000 M. das Pfund. Der Zutrieb von Großvieh zum gestrigen Viehmarkt war mit 479 Stück auffallend gering. Das Ausbleiben der rheinländischen Käufer wirkte in erster Linie hemmend auf die Zufuhr ein. Wie verlautet, haben verschiedene Händler in der Vorwoche beträchtliche Verluste erlitten. Auch dieser Umstand mag dazu beigetragen haben, daß die Befragung des Marktes gestern zu geringen Ergebnissen blieb. Die Preise für Großvieh zeigen die Vorwoche ein wenig an: von 115—240 000 M. auf 120—160 000 M. für Ochsen, von 135—200 000 M. auf 160—230 000 M. für Stiere und von 95—245 000 M. auf 110—265 000 M. für Kühe und Kälber je 100 Pfund Lebendgewicht. Es ist anzunehmen, daß dieser immerhin nicht unbedeutliche Steigerung der Großviehpreise anzunehmen, daß die Preisfestsetzungs-Kommission der Fleisch-Verordnung einer Preisermäßigung bei Rindfleisch abgesehen hat. Bei Kalbfleisch mußte eine Erhöhung um 400 M. auf 4000 Mark eintreten, weil die Häutepreise beträchtlich zurückgegangen sind. Für Rindfleisch wurden gestern 230—270 000 M. je 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt gegen 200—250 000 M. in der Vorwoche. Der größte Zufuhr war mit 1080 Stück (444 Stück bei Schweinen) festzustellen. Diese starke Zufuhr hat zweifelslos auf den Fleischpreis gedrückt, der um 200 M. auf 4000 M. zurückging. Wir rechnen an, daß infolgedessen auch die Wurstpreise eine Ermäßigung erfahren können. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht 250—290 000 M. gegen 260—320 000 M. in der Vorwoche. Also auch hier ein bemerkenswerter Rückgang.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit von neuem darauf aufmerksam machen, daß ein harter Verbrauch von Getreidefleisch von preisdrückenden Einflüssen auszuüben vermag. Die Abneigung unserer Hausfrauen gegen das Getreidefleisch hat in der letzten Zeit immer weniger nachgelassen, es kann aber nur begrüßt werden, wenn die Zahl derjenigen, die von der eingetragenen Ware nichts wissen wollen, noch viel kleiner wird. Beim Einkauf ist zu beachten, daß erstklassiges Getreidefleisch bis zu 3000 M. das Pfund kostet, während weiches Qualität 4—500 M. billiger ist. Dieser Preisunterschied sollte nicht davon absehen, der erstklassigen Ware, die wiederum besten Frischfleisch gleichwertig ist, den Vorzug zu geben, weil man auf keinen Fall eine Enttäuschung erlebt. Erstklassige Ware ist immer die billigste. Sch.

Zur Rheinbrückenperre. Die Straßenbahn Mannheim konnte infolge der Sperre der Rheinbrücke erst um 6 Uhr morgens die Brücke passieren, während sie bisher schon um 5 Uhr mit den ersten Wagen in die Wäld hinüber fuhr. Der Straßenbahnbetrieb in Aufwagsstraßen ruhte in der Zeit von abends 9 Uhr bis morgens 6 Uhr vollständig. Die letzten Elektrischen wurden gestern abend kurz vor 9 Uhr ins Depot nach Mannheim gefahren. Die Sperre bedeutet eine schwere wirtschaftliche Schädigung der Stadt. Die Arbeiter aus Aufwagsstraßen kamen alle mit großen Verzögerungen aus ihrer heiligen Arbeitsstätte an. Von der Brückenperre werden auch die Theaterbesucher aus Aufwagsstraßen betroffen, denen während der Sperre der Besuch des Mannheimer Theaters unmöglich ist. Weitere Mitteilungen über die Rheinbrückenperre siehe politisches Teil.

Verkehrsperren. Wegen Betriebsstilllegung infolge Eingriffs der Franzosen ist gesperrt die Annahme von Gütern aller Art einschließlich Gepäcks und Expressgut mit Leitung über die badischen Eisenbahnen Mannheim—Ludwigshafen, Ludwigshafen—Speyer, Rheinheim—Worms, Mannheim—Worms, Mannheim—Speyer. Bekannt wurden die Wachmeister Theodor Fraich und Friedrich Horn in Mannheim zu ständigen Polizeiwachmeistern.

Soziale Frauenerwerbe. Zu den weiblichen Berufen, auf die wir unsere Töchter immer wieder hinweisen sollen, gehören neben Krankenpflegerinnen, Kinderpflegerinnen und Kindergärtnerinnen die sozialistischen Arbeiterinnen und Arbeiterinnen. Ihre rasche Entwicklung in den letzten Jahren beweist ihre Notwendigkeit. Die Nachfrage nach tüchtigen, gut ausgebildeten Wohlfahrtsarbeiterinnen ist auch jetzt noch reg. Die Anstellungen erfolgen zum größten Teil in den Wohlfahrts-Einrichtungen der Städte (Zusammenbau, Fürsorgeamt, Arbeitsamt) teils durch den Staat, (Polizei, Jugend-, Hinzuliefererfürsorge), teils durch caritative oder wirtschaftliche Organisationen (Jugendfürsorge, Jugendheim) usw. Der Beruf ist auch etwas älteren Mädchen besonders zu empfehlen. Die Ausbildung an der Sozialen Frauenschule dauert 2 Jahre und schließt ab mit einem staatlichen Examen, das in ganz Deutschland gilt. Als Gehaltsstellen für die ausgebildeten Wohlfahrtsarbeiterinnen kommen die Klassen VI, VII und VIII in Betracht.

Preisabschlag für Waren. Der Wirtschaftsausschuss der deutschen Reichsregierung hat die Höchstpreise für Waren um 3000 auf 2000 und für Wein um 2000 auf 1500 herabgesetzt. Ein neu eingeführter einstufiger Weizen soll im Einzelhandel demnach nur noch 21 000 M. eine einfache Zimmeruhr 140 000 M. und eine einfache Hausuhr 200 000 M.

Weltere Abnahme der Kontur. Im Februar ist die Zahl der Konturen in Deutschland weiter auf 17 zurückgegangen gegenüber 23 Konturen im Januar und 117 Konturen im Februar 1922.

88. Geburtstag. Am heutigen Dienstag begeht Bernhard Mannheimer seinen 88. Geburtstag in voller Rüstigkeit. Das betagte Geburtstagsfest ist ein Anlaß des Vereinigten Kranken- und Fröhlichens in E. S.

Wer ist der Mann? Auf den fünfzigtausendmarktscheinen, die seit kurzem in Verkehr sind, befindet sich auf der Vorderseite wieder das Bildnis eines Mannes. Es stellt den Bürgermeister von Brauweiler dar und wurde von Barthel Bruhn, einem Kölner Meister des 16. Jahrhunderts, gemalt.

Dom Freiburg. Die Wiedereröffnung des Erholungsheims Freiburg zur Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder findet Ende April statt.

Erfolg für Thomasmehl. Da die Franzosen die Ausfuhr von Thomasmehl aus dem besetzten Gebiet gesperrt haben, ist vorerst mit weiteren Thomasmehlanlieferungen ab Werk nicht zu rechnen. Wie lange dieser Zustand andauern wird, läßt sich heute natürlich noch nicht übersehen. An Stelle des nicht zu erhaltenden Thomasmehls empfiehlt die Zentralgenossenschaft des Bauernvereins den Landwirten den Bezug von Athenianophosphat wie Superphosphat und Mischdünger, zumal beide Sorten schneller wirken und somit für die Frühjahrsdüngung geeigneter sind.

Für die Ruhehilfe. Der Land- und Forstwirtschaftliche Arbeitgeberverband für Baden hat folgende Entschließung gefaßt: „In dem dem deutschen Volk auferzwungenen Abwehrkampf gegen französische Imperialismus, Militarismus und Despotismus, in dem es um Sein oder Nichtsein des deutschen Staates und Volkes geht, hat die badische Arbeitsgemeinschaft land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter- und Arbeitnehmersverbände in ihrer letzten Tagung der hochverehrten Beschlüsse gefaßt, daß jeder organisierte badische Landarbeiter als Ruhehilfe einen Februar-Stundenlohn leistet; der betreffende Arbeitgeber zeichnet für seine Person pro Kopf seiner Arbeitskräfte gleichfalls einen Februar-Stundenlohn. Diese Ruhehilfe wird auf das Postkonto der Badischen Landwirtschaftskammer abgeführt.“

Diebstahlschronik. Der heutige Polizeibericht enthält wiederum eine ganze Anzahl anrufgeleiteter Diebstähle, von denen wir nachfolgende mitteilen. Entwendet wurden: In der Redarvorlandstraße von einem Eisenbahnwagen herunter 5 Stück Rohmehlsacke; aus einer Kiste in der Schwiegerstraße 49 K. Messingkugeln; aus einer Kiste in Redaru ein Treibriemen; aus einem Neubau in Käfertal 23 Stück Porzellanwandfliesen von blaueisener Farbe; aus dem Hofe des Hauses Kleinleibstraße 19 eine feingraue Tuchhose; aus einem Hause in der Stockhornstraße ein Herrenanzug; in der Dillstraße 2 Eisenbahnkissen von 3 Meter Länge; der Firma Heinrich Lang ein Treibriemen; aus einer Kiste in Käfertal 4 Rollen Dachpappe; vor der Weinwirtschaft H 5, 3 ober vor der Weinwirtschaft zur Rotstube N 2, 2 von einem Personenauto herunter 2 neue Reserve-Autoreifen mit Felgen, Schläuchen und Decke. Marke „Continental“; aus einem Wagon in T 3, 23 3 Rischen Margarine im Gewicht von zusammen 80 Pfund.

Veranstaltungen

Im Apollo-Theater bringt Soubdichters Bauerntheater ein dreitägiges Volkstheater mit Gesang und Tanz „Verdrachte Klabschütz“ von Max Real und Max Ferner zur Aufführung. Das Stück zählt zu jenen, die durch eine urwüchsige Bauerntruppe immer eine gute Wirkung erzielen. Die flotte Aufführung fand herzlichen Beifall. Von den Spielern verdient Herr Woosholer als Trompeterkonzert und Hochschüler in erster Linie genannt zu werden. Recht dankbare Rollen hatten Seiff Braun und A. Hirtreiter; als verliebtes Paar.

Beck's Café Entschleunigung, J 1, 3/4. Heute abend findet die Premiere des neuen Entschleunigung statt, das erstklassige Künstler aufweist. Näheres siehe Anzeige.

Vereinsnachrichten

Ueber idyllische Arbeitsstunden sprach dieser Tage in einer gut besuchten Mitgliederversammlung des hiesigen Bezirkslehrervereins Kreislehrer Dr. R. u. K. E. Der Vortragende erzählte, wie er schon als Schüler die Mühsal des allgegenwärtigen Unterrichtslehrens schmerzhaft empfunden habe, weil es den Jüngling allzusehr gänzele und seiner Selbstbetätigung zu engem Spielraum ließ. Langjährige Unterrichtspraxis haben den Vortragenden an andere, der Eigenart des Kindes und seinem Triebleben sich viel inniger anschließende Wege geführt. Unlere gesamte Schule wird diese Wege betreten müssen, wenn sie der Not der Zeit begegnen und unserem Volke wirksam dienen will. Der Arbeitsgedanke, der den Bedürfnissen der Kindesseele am weitesten entgegenkommt, behauptet in der Schule eines Volkes, dessen einziges Mittel des Wiederaufbaus in seiner technischen Überlegenheit liegt, sein besonderes Recht. Darum gilt es vor allem, im Kinde die Freude an der Arbeit jeder Art zu wecken, Sorgfalt, Ausdauer und Beharrlichkeit zu pflegen und vor allen Dingen den Trieb des Selbstforschens und Selbstfindens, der leitend in der Kindersphäre steht, zur Entfaltung zu bringen. Selbst suchen und selbst prüfen und anwenden! Ist darum die wichtigste Lösung unserer Schule und unserer gesamten Erziehung! Der Redner zeigte dann, wie seine Arbeitsstunden diesen Forderungen gerecht werden durch eine möglichst vollständige Einwirkung der wertvollen Anlagen und Kräfte des Kindes in der Richtung der Kulturaufgaben der Gegenwart.

Aus dem Lande

H. Schriesheim, 5. März. Der Grund- und Hausbesitzerverein Schriesheim hielt im Rathausaal seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichts und Rechnungsberichts wurden der leitende Vorsitzende, Direktor Grimm, der 2. Vorsitzende, Johann Hartmann und der Rechner, Herr Zimmer einstimmig wiedergewählt. Als Schriftführer wurde Herr Heinrich Hübsch einstimmig gewählt. Seit 28. September 1922 waren die Hundesteuer nicht mehr erhöht worden, obwohl in der näheren und der weiteren Umgebung schon längst den Verhältnissen angepaßte Hundesteuern in Kraft waren. Dieses pflichtwidrige und unethische Verhalten veranlaßte die Grund- und Hausbesitzervereine Schriesheim, Sinsheim, Redarhausen und Wolfshaus zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft, die dann am 31. Dezember mit einem Gehalt um sofortige Erhöhung der Hundesteuer an das Bezirksamt herantrat. Und erst auf diese Veranlassung begann das Bezirksamt mit den Vorbereitungen, die dann am 8. Februar 1923 die realitätskräftige Revueführung der Hundesteuer durch den Bezirksrat zur Folge hatten. Diese Sätze können nun erst für den Monat März in Anwendung gebracht werden. Die nominell starke Erhöhung nicht aber dem Hauswirt gar nichts, weil das Geld zu spät kommt, und er jetzt nichts damit beginnen kann. Die Erhebung der Wohnabgabe erfolgt jetzt abermals beim Hausbesitzer, weil das vom Bürgermeisteramt aufgestellte Wohnkataster noch nicht aufgestellt ist. Von der Vermittlung wurde sehr begrüßt, daß der Gemeinderat das Wohnkataster selbst in die Hand genommen hat. Die Aussprache über die angegriffenen Fragen war sehr leidenschaftlich, jedoch die Besammlung erst nach Mitternacht zu Ende ging.

Heidelberg, 6. März. Aus dem Lager der Rheinlektro A. G. sind zwei wertvolle Motoren und Installationsmaterial gestohlen worden. Der Wert der gestohlenen Sachen geht in die Millionen. Die Polizei hat in dieser Sache acht Verhaftungen vorzunehmen, darunter zwei Frauen in Mannheim, wo einer der Motoren verstaubt werden sollte. In der frühesten Morgenstunde am Samstag wurden zwei mit Verbrechenswerkzeugen versehen Männer in dem Wagenfeld verhaftet, als sie verurteilt, in die Peterstraße einzuweichen. Die Verhafteten sind zwei völsch vorbestrafte Einbrecher. Bei einem im Städtischen Schwimmbad abgehaltenen Schwimmwettbewerb wurden zwei Mannheimer Teilnehmern aus der Reihe die Bestnoten mit förmlichen Papieren und 115 000 Mark in bar entwendet.

Heidelberg, 6. März. Am Samstag abend ist hier ein Schiffszug mit sechs Röhren ankommen, der den Franzosen in Mannheim noch entrichten konnte. Der Schiffer war erst am Freitag nachmittag aus Heilbronn in Mannheim angekommen und machte sich am

Samstag mit seinem Anhang schleunigst wieder auf die Rückfahrt, da seine Besichtigung durch die Franzosen zu befürchten stand. Dieser Schiffszug wird wohl vorläufig der letzte sein, der den Neckar befährt, da sich die französische Sperre auch auf die Redarmündung erstreckt. Die umfangreiche Wasserverfrachtung der württembergischen Seelen bei Wimpfen, Jagstfeld und Heilbronn wird jetzt auf die Eisenbahn angewiesen sein. Für die Redarführung bedeutet das neue Vorhaben der Franzosen eine weitere Verschärfung ihrer Lage, die schon ungünstig war, da die Maßnahmen der Franzosen auf dem Rhein und die dadurch hervorgerufene Stilllegung der Rhein-Schiffahrt die Bedienstendlichkeit der Redarführung schon erheblich beeinträchtigt hätte.

Freiburg, 6. März. Die Wucherabteilung der Polizeidirektion hat vier Landwirtsfrauen und zwei Weiber wegen Preissteigerung, ferner einen Reisenden, der sich der Jurisdiktion eines Warenlagers im Werte von 2 bis 3 Millionen schuldig machte; das Lager wurde beschlagnahmt. Weiter wurden verhaftet ein Geschäftsmann von hier wegen Preissteigerung beim Verkauf von Kerzen und drei hiesige Viehhändler und ein Händler aus Bensheim wegen Preissteigerung beim Verkauf von Großvieh.

Säckingen, 6. März. In Hochmatt-Herrnsried ist der alleinlebende 58jährige Landwirt Johann Kammerer ermordet worden. Man fand Kammerer erschossen in seinem Hause liegen. Die ganze Wohnung, alle Schränke und Schubladen waren durchwühlt; es liegt unzweifelhaft Raubmord vor. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Waldshut, 5. März. Im Landgerichtsbezirk Waldshut sind, wie verlautet, fünfzig Gefangene überfüllt, daß bereits derartige Einrichtungen des Konstanz Landgerichtsbezirks in Aussicht genommen werden müßten.

Ueberlingen, 2. März. Der württembergischen Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Diebesgesellschaft, Vater und zwei Söhne, zu verhaften, die eine Reihe von schweren Diebstählen ausgeführt haben. Der eine der Söhne war als Wächter der Woch- und Schließgesellschaft in Ravensburg angesetzt und der andere Sohn zeitweilig als Stellvertreter für seinen Bruder tätig gewesen. In etwa einem Dutzend der Fälle haben die Weiden in Räumen, die ihrer Bewachung unterstellt waren, Diebstähle verübt und wertvolle Waren an sich gebracht. Der Vater hat auf dem Wege des Hausierhandels das Diebesgut zu Geld gemacht.

Nachbargebiete

sw. Heppenheim, 3. März. In der Oberrealschule wurde in Anwesenheit staatlicher und städtischer Vertreter ein Gedenkstein für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Oberrealschule enthüllt. Das Denkmal steht im Hofe der Oberrealschule und besteht aus einem 3 Meter hohen Granitblock, der aus dem Fichtelgebirge stammt. An der Spitze ist ein ehernes Kreuz mit Krone angebracht. Auf einer Bronzetafel sind die 23 Namen der Gefallenen verzeichnet.

sw. Darmstadt, 5. März. Deutschland ist anderen Ländern bekanntlich in sozialen Einrichtungen lange vorangegangen, so z. B. die Zwangsstrafentasse, Invaliden- und Altersversicherung u. a. m. Wie sehr heute der Ausbau, besonders der Krankenversicherungen fortgeschritten ist, zeigt ein Beispiel an der Abg. Ortskrankenkasse Darmstadt, die im Jahre 1922 allein für ärztliche Behandlung 22 Millionen M. verausgabt hat. Wieviel Geld in diesen Zeiten erspart worden, die unter Krankenlast zu leiden hatten und ihrer wertvollen Beschäftigung nachgehen mußten.

sw. Neu-Heuburg, 3. März. In der Nähe des Forsthauses wurde eine große Menge Kupferdraht gestohlen und bei einem Viehhändler abgesetzt. Reiterer erschien nun mit einem Mann bei der Polizei, um den beschlagnahmten Draht als „Eigentümer“ wieder abzuholen. Es war der Dieb in höchst eleganter Person, der in Sicherheit kam.

sw. Groh-Ottau, 5. März. Ein großer Wäschestiefel wurde im Gasthaus zur Krone hier verübt. Ein fremdes Ehepaar, das sich dort einlogierte, ist mit der gesamten Bettwäsche des Zimmers spurlos verschwunden.

sw. Friedberg, 5. März. Jugendliche haben auf dem Bahnhof in 1. und 2. Klassenwagen, die dort auf toten Gleisen standen, die Polsterstoffe ausgehauen und Kohlen in hohem Maße entwendet, die sie bei Viehhändlern abgesetzt haben. Die Diebe sind ermittelt. Der Schaden beläuft sich auf über 2 Millionen M.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der Gemeinderat von Billingen bewilligte für das Volksooper 1 Million Mark oder genau so viel wie der Stadtrat der Großstadt Mannheim. — Nach dem festgelegten Voranschlag für 1922/23 betragen in der Stadtkasseneinnahmen 131 644 407 M., die Ausgaben 140 883 549 M. Durch Einsparung auf den Bürgernutzen werden 1 191 642 M. und durch Gemeindeförderung auf das Wagnis- und Betriebsvermögen 7 747 800 M. eingebracht. — Das Projekt über die Errichtung eines Schwimmbades und Volkshauses wurde aufgrund der vorgelegten Pläne abgelehnt; der Kostenantrag beziffert sich auf 130 Millionen Mark ohne Einrichtung, wird aber mindestens um 100 Prozent sich erhöhen. Der Gemeinderat kam nach eingehender Prüfung zu der Auffassung, daß das Schwimmbadprojekt angesichts der gleichzeitig schwebenden anderen Anforderungen an die Gemeinde etwas zurückgestellt werden müsse, weil ihm neben der Fortsetzung des Wohnungsbaues zunächst die Errichtung der Stadtlüche und der Beisehnhalle, letztere in Verbindung mit der Friedhoferweiterung, dringlicher erscheint. — Pro Februar wird der Gaspreis auf 600 Mark für den Kubikmeter und der Strompreis für Licht auf 400 M., für Kraft auf 360 M. und für Großabnehmer auf 320 M. pro Kilowattstunde festgelegt. — Die Bauwesenkommission wird vorbehaltlich näherer Vereinbarung mit der Ausführung von 5 Doppelhäusern mit 24—26 Wohnungen an der Zepelin- und Weierstraße beauftragt. — Für alle hier verstorbenen Ortsinwohner werden von der Stadtkasse unentgeltlich die Normalärzte und Kreuze ohne Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen zur Verfügung gestellt.

Nach dem bisherigen Tarifplan der Mannheimer Straßenbahn mußte für jede Fahrt mindestens der Fahrpreis für zwei Treppen (200 M.) bezahlt werden. Hierin tritt mit Wirkung vom 1. März durch die Einführung des sog. Einsteilstreckentarifs (Kurzfahrertarifs) eine Veränderung ein. Von diesem Tage ab werden Fahrten, die innerhalb einer Tarifstrecke, also zwischen 2 Tarifpunkten, ausgeführt werden, besonders tarifiert; er werden dafür 100 Mark erhoben. Für Fahrten, die über den auf die Einsteilstrecke folgenden Tarifpunkt hinausgehen, findet der bisherige Tarif (200 Mark bzw. 300 Mark) Anwendung. Der Einsteilstreckentarif hat nur Gültigkeit während des gewöhnlichen Tagesbetriebes morgen von Betriebsbeginn bis nachts 12 Uhr (er gilt also nicht während des sog. Nachttarifs, d. i. von 12 Uhr nachts bis 3 Uhr morgens bis zur Aufnahme des normalen Tagesbetriebes). Er ist gültig im direkten und im Umfahrgeschäft. Er findet keine Anwendung auf die Zeitfahren, sondern beschränkt nur Gültigkeit im Barverkehr. An Sonntagen kostet demnach eine Teilstrecke 100 Mark, alle längeren Strecken innerhalb des Stadtnetzes einheitslich 200 Mark. Ein Verringerung in der bisherigen Tarifpunkteinteilung tritt nicht ein.

Die Stadt Krefeld ist aus einer ganzen Reihe von Gebieten mit dem „Abbau der Verwaltungseinrichtungen“ beschäftigt, nachdem kürzlich ein Sparkommissar eingesetzt und in vielen Kommissionsitzungen Sparmaßnahmen durchberaten wurden. Erwähnenswert ist, daß man auch den städtischen Beamtenapparat abbau und dabei nachweisen kann, daß trotz der vielen, neuer Anträge der letzten Jahre gegenüber dem Stande vom 1. August 1914 sich kein Mehr an Beamten ergibt. Auch an den höheren Schulen beginnen neue Einrichtungen, vor allem aber sieht man Vorarbeiten der Verwaltung für die nächste Stadterweiterung einen großen Ausbau an den Volkshäusern vor. Insgesamt sollen an Ostern 37 Klassen in Begriff kommen, die Förderstellen sollen wieder aufgegeben werden. Sechs Schulinspektoren werden aufgelöst, sechs Schulleiter für Wohn- oder Bürogemeinde freigegeben. Die Durchführung der Sparmaßnahmen wird eine Ersparnis von vielen Millionen Mark. Die Stadt hat den Junggelehrten schon vor einigen Monaten gestiftet. Es soll denen, die noch keine Stellung in anderen Berufen finden konnten, bis 1. Oktober 1923 der Übergang durch Zahlung eines Gehalts erleichtert werden.

Gerichtszeitung

Die beiden Hypnotiseure

Ein funderbarer Veleidigungsprozess beschäftigte in mehrstündiger Verhandlung die Strafkammer zu Kassel als Beratungsinstanz. In zwei Strafverfahren standen sich als Kläger und Beklagte die beiden Hypnotiseure, ein Schmeißerjahn des hiesigen verstorbenen Zauberkünstlers Bellachini, der jetzige Bühnenleiter der Theaterdirektion Joachim Bellachini alias Winkelmann alias Weltmann und der Experimentalfysiologe Leo Erichsen alias Wenzowich aus Breslau gegenüber.

Trotzdem ein Sachverständiger für Experimentalfysiologie in der Verhandlung vernommen wurde, ergab dies nicht, ob die anklagende junge Dame den verhängnisvollen Akt des Herrn Erichsen befragt hat, allein mit der Freundschaft zwischen den beiden war es nimmermehr aus und auch Herr Erichsen leistete in der Folge in dem Stammbaum des Herrn Bellachini umher und wollte feststellen, daß weder der alte noch der neue Bellachini sich mit diesem italienischen Namen schmücken durfte, sondern daß der alte Herr Bellachini — einfach Bellachini — hieß und der Junge, der nur eine Tochter von ihm geheiratet habe, sich schon gar nicht Bellachini nennen dürfe. Außerdem warf er seinem Gegner öffentlich vor, daß er sich einmal in Ansehung des Betrugs schuldig gemacht habe.

Deswegen erhob Herr Bellachini vor dem Bildburger Schwöffengericht die Privatklage gegen Erichsen. Dieser erwiderte mit einer Gegenklage, da er behauptete, Bellachini habe ihn öffentlich als einen Hülfser auf dem Gebiet der Experimentalfysiologie bezeichnet und erzählt, er — Erichsen — gehe nur auf den Patienten aus. Er sei auch ein Kurpfuscher und könne den Verdenden, die ihn auf Grund seiner Vorträge über Hypnose und Suggestion ausführen, gar nicht helfen usw. Kurzum, — die lange Verhandlung leuchtete ein wenig in die Abgründe geheimnisvoller Dinge hinein, mit denen sich ein Teil unseres Publikums gar zu gern grübeln machen läßt. S. & H.

Ein verwickeltes Zweimilliardengeschäft

Die Strafkammer in Berlin-Moabit hatte sich gestern mit einer Verhandlung gegen drei Schieber zu befassen, deren Treiben im Urteil als ganz besonders verwerflich bezeichnet wurde. Im Jahre 1919, als Deutschland bekanntlich bedrängt war, führte durch den Krieg ausgehungerte Landwirte mit künstlichen Düngemitteln zu verjagen, machte sich ein belgischer Agent an die beiden aus Berlin stammenden Kaufleute Karl Kall und Rudolf Hirsch heran, um mit ihrer Hilfe Ammoniak zu erhalten. Der Belgier verlangte das ungeheure Quantum von 5000 Tonnen und sicherte den beiden eine Prämie zu, die nach der heutigen Kalorie etwa zwei Milliarden Mark betragen hätte. Zwischen dem Belgier und den Kaufleuten wurde tatsächlich ein Lieferungsvertrag geschlossen. Hirsch wandte sich nun an eine Anzahl Agenten und ließ eines Tages auf einen Mann, Peter Wilhelm, der erklärte, er könne das Geschäft zum Abschluß bringen. Wilhelm brachte seinen neuen Freund Hirsch mit dem Bankhaus Thilo v. Westershausen in Verbindung. Die Bankfirma erklärte jedoch, daß zur Einholung der Ausfuhrerlaubnis zunächst einmal der Werkslieferungsvertrag einer Stickstofffabrik notwendig sei. Da man auf rechte Weise diesen nicht erhalten konnte, erklärte Hirsch zu Wilhelm: „Ein Gummiempfang ist bald gemacht.“ Hirsch verschaffte sich Briefbogen einer chemischen Fabrik in Weidenau, vertrieb sie auch von dort aus telegraphisch mit der Kundenhandelsstelle und brachte eines Tages den geforderten und gekostenperten Werkslieferungsvertrag. Die Auftragsbestätigung erlangte jedoch an dem Stempel (sogar) den Betrag und stellte fest, daß das Wert von der guten Angelegenheit nichts wußte. Justizrat Dautschmann besitzte das Recht an dieser Urkundenfälschung beteiligt gewesen und sie unterstützt hätte. Das Gericht sprach Kall auch wirklich frei. Bei Hirsch und Wilhelm sei dagegen weitausgehende Urkundenfälschung erwiesen. Es handelte sich hier um ein verabschiedenes Schiebergeschäft. Hirsch wurde daher zu 1 Jahr Gefängnis, Wilhelm zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis bei sofortiger Verbannung verurteilt.

Neues aus aller Welt

— Ausbedung von Savaoranjichtungen. Einer riesigen Savaoranjichtung ist die Vollzeit in Augsburg auf die Spur gekommen. Über wurden ein Schneider, ein Immobilienhändler, ein Lehrer und zwei Kaufleute verhaftet. Durch die Verhaftung ist es gelungen, Savaoranj und andere Medikamente, darunter Kokaïn und Narkotikum, das nach Frankreich gehen sollte, im Werte von mehr als 100 Millionen Mark dem Bande zu erhalten.

— Millionenleibliche durch Vererbung von Auslandsbriefen wurden in München durch den Oberpostinspektor Hoffinger besprochen. Bei der Münchner Postdirektion sind bis jetzt 1500 Verordnungen von Geschädigten erfolgt. Hoffinger hat konstatiert, daß er mit den Unterhaltungen von Auslandsbriefen schon im Jahre 1920 begonnen hat. Bei Berechnung der Höhe der von Hoffinger im Laufe der Zeit verübten Unterhaltungen ergibt sich bisher gegenüber der ersten nur schätzungsweise Feststellung des Wertes des bloßer Beschlagnahmen ausständiger Briefkasten nach der nunmehr unter Annahme eines Durchschnittsunterwertes erfolgten genauen Prüfung ein erheblicher geringerer Wertbetrag dieser Denen. Gleichwohl wird die Gesamtsumme der unterhaltungen Gelder bei Anfall der im Besitz des Hoffinger befindlichen Immobilien und anderen Vermögen von den Unterhaltungen herrührenden Summe und Wertpapiere und bei Berücksichtigung des Umstandes, daß Hoffinger einen großen persönlichen Aufwand getrieben und sehr erhebliche Summen für Geschenke und Darlehen ver-

ausgab hat, Schätzungsweise an hundert Millionen heranreichen. Hoffingers Geschäft, daß er bereits im Jahre 1920 mit den Unterhaltungen begonnen habe, ist darauf zurückzuführen, daß bei ihm der Umtrieb eines Auslandsbriefes mit dem Stempel vom September 1920 gefunden wurde. Im allgemeinen konnte die Post nur ganz wenige Briefumschläge finden, da Hoffinger Briefe und Umschläge meist nachtrahmt hat. Er benutzte dazu die Zeit nach 10 Uhr abends, wann seine Frau schon schlief. Hoffinger hielt sich eine Welle, bei der ein Koffer, ein Seidensammet und Schmutz beschlagnahmt wurden.

— Maskierte Straßenräuber. Ein in der Geschichte der Kriminalität wohl noch nie dagewesener Raubüberfall hat sich in Berlin in der Friedrichstraße ereignet. Gegen 11 Uhr vormittags wurden von der Depotkassette der Darmstädter Bank in Kleberstraße zwei Kassenboxen, ein älterer und ein jüngerer Mann, nach einer in der Nähe liegenden Fabrik geführt, um dortin 10 1/2 Millionen Mark zu schaffen. Die beiden Kassenboxen trugen das Geld in Aufschlüssen bei sich. Als sie die Fabrik, die sich von Dohannsthal über den Kanal führt, überschritten, lagen sie zwei Männer, die ihnen den Rücken zeigten, an ihren Fahrrädern vorbei, anscheinend damit beschäftigt, die Ketten in Ordnung zu bringen. In dem Augenblicke, als die beiden Boxen an den Rännern vorbeigefahren wollten, dreht sich die beiden plötzlich um. Sie trugen schwarze Ballmasken vor dem Gesicht. Ehe die beiden Kassenboxen recht zur Bestimmung gekommen waren, hatten ihnen die beiden maskierten Männer die Pistole auf die Brust gefeuert und sie aufgefodert, ihnen unerschrocken das Geld auszuhandeln. Dann rissen sie ihnen gemächlich die Aufschlüsse, schwenkten sich auf ihre Köpfe und fuhren eilig in der Richtung nach Reutlin fort. Die beiden überfallenen Kassenboxen hatten noch die Selbstgegenwart, hinter den liegenden Räubern mit ihren Waffen hinterherzuschließen, ohne jedoch zu treffen.

— Berlin-Leipzig in 47 Minuten. Freitag nachmittag fand auf dem Tempelhofer Feld in nächster Nähe der Wohnstadt der erste Start eines Lander-Verkehrsflugzeuges zum Fluge nach der Messe-Stadt Leipzig statt. Das Flugzeug trat bereits nach nur 47 Minuten Flugzeit auf dem Leipziger Flugplatz ein.

— Ein rätselhafter Zusammenstoß. Der portugiesische Dampfer „Colomba“ ist im Hamburger Hafen mit folgender Mitteilung des Kapitains eingetroffen. Am Montag morgen 6 Uhr 43 Minuten in dichtem Nebel rannten wir bei Terschelling einen Dampfer an Steuerbordseite an. Wir vernahmen Rufe und Pfeifensignale und Motorenklänge. Daraufhin gingen wir vor Anker, ließen mehrere Boote aus und suchten in der Dunkelheit und im Nebel nach dem Schiffe, aber trotz hundertfachen Suchens ist es nicht möglich gewesen, etwas zu finden. Man konnte nicht einmal den Namen und die Nationalität des Schiffes feststellen. Als das Wetter klarer wurde, stellten wir weitere Nachforschungen an. Er ist aber keine Wrackschiffe gefunden. Ob der Dampfer gesunken oder weitergefahren ist, konnte nicht festgestellt werden. Der Dampfer „Colomba“ hat nur leichten Schaden bekommen.

— Herzoginther und Jodel. Die Tochter des Herzogs von Westfalen, Frau Ursula Gressener, hat sich mit dem englischen Jodel J. R. Anthony verlobt. Die Gesellschaft der englischen Hauptstadt befindet sich in großer Aufregung über diese Verlobung, die in Sportkreisen jedoch keine Ueberraschung hervorgerufen hat.

Sportliche Rundschau

Schwimmen

Städtewettkampf Darmstadt—Mannheim im Heringsbad am 11. März. Für den kommenden Sonntag wurde vom Schwimmverein Mannheim der Schwimmklub Jung-Deutschland Darmstadt nach Mannheim verpflichtet. Zum Auszug gelangten Herren-, Jugend- und Damenwettkämpfe, Staffeln sowie Einzelrennen und Wasserballspiele. Neben den Wettkämpfen sollen volkstümliche Darbietungen zeigen, wie vielfältig der Schwimmport ausgebaut werden kann und daß auch hierbei der Humor zu seinem Recht kommt.

Welt-Schwimmen in Frankfurt a. M.

Eines der ersten verbandsfreien Wettschwimmen veranstaltete der Erste Frankfurter Schwimmklub am Sonntag im Hainbad. Die überaus gute Meldungsabgabe brachte es mit sich, daß die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt war. Man konnte bei den Wettkämpfen sehen, daß die einzelnen Vereine während des Winters in eifrigem Training lagen, so daß manche Uebererholung eintrat. Die Eröffnungsschwimmerei wurde von den Rinnern geholt. Im Jugendschwimmen starteten 21 Schwimmer. Mannheim konnte hierbei den dritten Platz belegen. Die Leistungen der Junioren waren sehr gut und die zahlreich 2. Seniorentänple haben 10 Brust-, 4 Rücken- und 11 Kurzstreckenschwimmer am Start. Die Zeiten im letzten Rennen wiesen bei allen Teilnehmern einen Unterschied von 25% zu 27% Sekunden auf. In der Jugendstageschwimmerei zeigte die Mannheimer Jugend gegen 12 Mannschaften und konnte sich nach an dritter Stelle behaupten. Das erste Seniorenschwimmen gewann Wager-Abenberg von Rinnern, der Hilmmer-Abenberg um 3 Sekunden schlug. Die einzelnen Ergebnisse:

- 1. Seniorenschwimmen: B. v. S. E. München 1 Minute 55 Sekunden.
Jugendschwimmen: 1. Jäger-Offenbach 1 Min. 04 1/2 Sekunden.
Damenlagenschwimmen: 1. C. B. S. C. Frankfurt 2 Min. 34 Sek.
Juniorschwimmen: 1. Paulsen-Borms 1 Min. 13 1/2 Sek.
Seniordruckschwimmen: 1. Jenisch-Frankfurt 1 Min. 11 1/2 Sek.
Seniordruckschwimmen: 1. Wager-Abenberg 1 Min. 04 1/2 Sek.
Juniordruckschwimmen: 1. Schw. B. Saarbrücken 2 Min. 20 1/2 Sek.
Damenstreckenschwimmen: 1. Krud-Frankfurt 1 Min. 31 Sek.
Seniordruckschwimmen: 1. Heberer-Frankf. 1 Min. 06 1/2 Sek.
Bellebische Seniorschwimmen: 1. B. v. S. E. München 1 Min. 32 1/2 Sek.
Damenbrustschwimmen: 1. W. v. S. E. Darmstadt 1 Min. 28 1/2 Sek.
Damenlagerschwimmen: 1. C. B. S. C. Frankfurt 2 Min. 40 Sek.
Juniorschwimmen: 1. Darmstadt 2 Minuten 05 1/2 Sekunden.
Seniorschwimmen: 1. Schw. B. Stuttgart 64 Punkte.
2. Kurze Strecke: 1. Schmid-München 25 1/2 Sekunden.
Jugendlagenschwimmen: 1. Heilberg 2 Min. 12 Sekunden.
Seniordruckschwimmen: 1. Hilmmer 1 Min. 35 Sekunden.
1. Seniorschwimmen: 1. Wager-Abenberg-Rinnern 26 1/2 Sekund.
Juniorschwimmen: 1. Schmutz-Darmstadt 2 Min. 30. Sek.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with columns for Rhein-Deutl., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Rows include Cöln, Bonn, Koblenz, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, etc.

Mannheimer Wetterbericht v. 6. März morgens 7 Uhr. Barometer: 758.6 mm. Thermometer: 3.3 C. Niedrigste Temperatur nachts: 2.0 C. Höchste Temperatur mittags: 8.3 C. Niederschlag: 0.0 Liter auf den qm. Windstill, Nebel und regnerisch.

Handel und Industrie

Badische Motor-Lokomotivwerke A.G. in Mosbach

Der Reingewinn für das erste Geschäftsjahr vor 328.275 .M wird vorgetragen. In der G.V. hatte der Vertreter einer Anzahl bayerischer Kleinaktionäre die Ausschüttung einer Dividende verlangt, was aber von der Verwaltung als für die Aktionäre nicht vorteilhaft dargestellt wurde. Ferner beschloß die G.V. Kapitalerhöhung um 60 Mill. .M Stamm- und 4 Mill. .M 7% Vorzugsaktien. Bezugsangebot 1:1 zu 250%. Der Antrag der Opposition auf Gewährung eines Bezugsrechtes wurde abgelehnt. Bezüglich der neuen Vorzugsaktien wurde mitgeteilt, daß im vergangenen Sommer die Gesellschaft beinahe völlig in ausländische Hände übergegangen wäre, wenn nicht die bisherigen 2 Mill. .M Vorzugsaktien bestanden hätten. Da die Gesellschaft wegen der Verwertung der Lizenzen ständig mit dem Auslande in Verhandlung steht, sei die Ueberfremdungsgefahr besonders groß. Im vorigen Jahre habe eine amerikanische Gruppe noch während der Verhandlungen mit der Gesellschaft wegen des Erwerbs der Lizenzen einen Aktienkauf hinter dem Rücken der Verwaltung versucht. Hierdurch seien die Verhandlungen zum Abbruch gekommen. Jetzt seien sie mit einer anderen Seite wieder aufgenommen worden. Außer der A.E.G. und den Linke-Hofmannwerken ist nunmehr auch die Deutzer Motorenfabrik in die Lizenzverträge eingetreten. Der Antrag auf Zuwahl des Bankiers Birtz, welcher die bayerischen Interessen vertritt, wurde abgelehnt.

Motorenwerke Mannheim, vorm. Benz, Abteilung Stationärer Motorenbau

Die in Berlin abgehaltene G.V. genehmigte die Kapitalerhöhung um 10 auf 50 Mill. .M. Die jungen Aktien ab 1. Mai 1923 dividendenberechtigt, sollten ursprünglich der Deutschen Verkehrsbank zu Paris zwecks Verwendung nach Weisung der Verwaltung übergeben werden, doch wurde schließlich nach kurzer Erörterung dafür eine noch zu bestimmende Treuhändergesellschaft gesetzt. Für die Bestimmung der Aktien wurde an die jüngst erwähnten Interessengemeinschaftsverhandlungen (mit einer norddeutschen Wert) mit möglichem Aktienumsatz hingewiesen, aus der Versammlung auch erwähnt, daß man vielleicht im neuen Jahr an eine Börseneinführung denken werde. Der Geschäftsgang sei günstig, man sei auch mit flüssigen Geldern gut versehen, könne aber über die Zukunft unter den jetzigen Umständen weniger als etwas sagen. Die Erzeugung der Werke gehe zu 75% ins Ausland.

Entscheidungen des Reichsfinanzhofs

× Grundsätze zur Ermittlung des Ertragswerts für landwirtschaftliche Grundstücke. Nach § 152 Abs. 4 der Reichsabgabenordnung werden bei der Ermittlung des Ertragswerts die der Landwirtschaft dienenden Gebäude und Betriebsmittel nicht besonders bewertet, sondern in den Ertragswert mit einbezogen. Danach ist bei der Ermittlung des Ertragswerts vom Vorhandensein eines normalen Bestandes an Gebäuden und Inventar auszugehen. Für ein allenfallsiges Mehr ist ein entsprechender Zuschlag, für ein allenfallsiges Weniger ein entsprechender Abschlag zu machen. Erreicht daher der Bestand an Gebäuden und Inventar das normale Maß nicht, so wird dieser Umstand nicht unberücksichtigt bleiben dürfen, er muß vielmehr zur Absetzung eines entsprechenden Betrags an dem bei Annahme einer normalen Bestandes sich ergebenden Ertragswert führen. Hierbei ist nicht angängig, ohne weiteres die voraussichtlichen oder tatsächlich erwachsenen Wiederbeschaffungskosten abzuziehen. Diese müssen vielmehr, wenn der ermittelte Ertragswert geringer ist als der Veräußerungspreis am Stichtage, dementsprechend ermäßigt werden. Das gleiche gilt hinsichtlich der durch den Brand vernichteten Erntevorräte, soweit diese wie z. B. das benötigte Saatgut zur Fortführung der Wirtschaft erforderlich sind. Bezüglich dieser Vorräte wird übrigens noch zu ermitteln sein, ob sie nicht durch Versicherung Deckung gefunden haben. (Urteil des Reichsfinanzhofes vom 6. Dezember 1922 VI A 12/22.)

× Verpflichtung des Steuerpflichtigen zur Abgabe von Werturteilen. Dem Steuerpflichtigen können im allgemeinen nur Angaben über tatsächliche Verhältnisse, nicht Werturteile zugemutet werden, außer wo Wertangaben ausdrücklich vorgeschrieben sind. Davon geht auch die Reichsabgabenordnung in § 171 aus, wenn sie vorschreibt, daß, wenn sich die Steuererklärungen auf Wertangaben zu erstrecken haben und sich der Wert nicht aus dem Nennbetrage, dem Kurswerte oder aus Zahlungen ergibt, der Steuerpflichtige, soweit er nicht den Wert zu schätzen hat, die Tatsachen anzugeben hat, die er zur Ermittlung des Wertes beizubringen vermag. Bei der Grunderwerbsteuer z. B. ist die Ermittlung des gemeinen Werts Sache der Grunderwerbsteuerstelle und die Steuerbehörde hat nur das Recht, wenn sie zur Ermittlung des gemeinen Werts die Kenntnis von Tatsachen braucht, die der Steuerpflichtige kennen muß, die Angaben dieser Tatsachen von ihm zu verlangen. (Urteil des Reichsfinanzhofes vom 1. Dezember 1922 II A 228/22.)

* Sächsische Braunkohlenwertanleihe. Da infolge der Verkehrsstörungen im besetzten Gebiet nicht möglich war, die für Zeichnungen zur sächsischen Braunkohlenwertanleihe in Frage kommenden Interessenten rechtzeitig zu erreichen, ist die Zeichnungsfrist bis zum 10. März verlängert worden. Der Zeichnungspreis beträgt unverändert 27.500 .M für die Tonne. Die Anleihe ist mit 5% des Zeichnungspreises mündlich einer werthaltigen Kohlenprämie in Höhe von 2% des jeweiligen Wertes der verbrieften Kohlenmenge verzinslich.

× Herrenmühle vorm. C. Gens A.G. in Heidelberg. Der Aufsichtsrat beantragt die Kapitalerhöhung um bis 12 auf bis 18 Mill. .M (ao. G.V. 23. März).

Advertisement for Feurio! soap. Text: 'Warum wäscht die Hausfrau mit Feurio? Wäsche ist heute unerforschbar. Das Beste ist heute für sie gerade gut genug. Feurio Haushaltsseife mit 80% Fett ist die beste Haushaltsseife der Gegenwart, schon Wäsche und Haut und ist sparsam im Gebrauch. Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.G.' Includes a large 'f' logo.

